

Des Dichters Leben und seine Werke.

49

seinem Stoff ein rein intellektuelles geblieben zu sein scheint. Er sah wohl seine Gestalten, aber doch nur schattenhaft, und proteusartig änderten sie sich unter der schaffenden Hand. Ein Gelegenheitspoet im Goetheschen Sinne, wie Scheffel es war, braucht zum Gestalten die innere Nötigung, den psychischen Zwang. Aber das persönliche Erleben, das den Eckhard an einem Punkt entscheidend gestaltete, wo es scheinbar nicht weiterging, das bei der „Trene“ vielleicht dagewesen ist, ohne aber zur Geltung zu kommen, das blieb hier aus. Es fehlte jenes: „Ich mußte mirs vom Herzen schreiben, wenn ich nicht daran ersticken wollte.“ Und so waren aller Fleiß und alles Studium, die den Dichter wohl bis zu einem gewissen Punkt hatten führen können, in letzter Linie doch vergeblich.

Mit Recht heben die Biographen in diesem Zusammenhang noch hervor, daß Scheffel in ausgeprochenem Sinne ein Heimdichter gewesen sei, wie etwa Gotthelf oder Rosegger oder Theodor Storm oder Hermann Löns. So viel scheint sicher: daß er, der an Schwanz schreibt, er könne nichts schildern, was er nicht gesehen habe, durch den geplanten Roman von der vertrauten Heimaterde nicht bloß nach Thüringen und Osterreich, sondern auch nach dem Niederrhein, nach Paris, ja nach Konstantinopel und dem heiligen Land geführt wurde, erfüllte ihn mit Unbehagen, ja mit Widerwillen. Wohl zog er durch Thüringens Wälder, wohl fuhr er nach Paris, wo Landgraf Hermann den Schliff seiner Bildung empfangen hatte, wohl wanderte er donauabwärts, wo alles Land zwischen Passau und Wien von Nibelungengestalten belebt ist, aber er gewann trotzdem keine inneren Beziehungen zur Landschaft, und auch dieser Umstand erschwerte die Gestaltung des Kunstwerkes. Die eben gekennzeichnete Tatsache offenbart uns neben einer zugehenden Beschränkung in seiner künstlerischen Anlage die Ehrlichkeit von Scheffels Wesen, die ihn wohlthätig sich abheben läßt von so mancherlei Schein und falscher Vorspiegelung, die sich in dem Schrifttum breit machten, das als archäologischer Roman breiteste Wirkung ausübte und bei dessen Herstellung jene Gesetze poetischer Kunst, auf deren Erfüllung Scheffel glaubte nicht verzichten zu dürfen, überhaupt nicht in Frage gezogen wurden. Sehr bezeichnend ist es überdies, daß der Dichter das einzige völlig in sich abgerundete Stück aus dem Wartburgroman, die Erzählung Juniperus im

Scheffel. I.

d